

Hoffnung und Hilfe auf Schienen

CHARKIW Dank einer Eisenbahn-Brücke sollen Sachspenden aus Nürnberg in die Partnerstadt gebracht werden.

VON ELLA SCHINDLER

Große Logistikaufgabe, notwendige Hilfe: Etwa 70 Tonnen an Hilfsgütern sollen nächste Woche auf Schienen in Nürnbergs Partnerstadt Charkiw gebracht werden. Am Rangierbahnhof laufen nun die letzten Vorbereitungen dafür. Die Stadt Nürnberg und der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg planen weitere Schritte, um die Menschen in Charkiw zu unterstützen. Es gab bereits einiges an Unterstützung für die Partnerstadt. Ein Überblick der Charkiw-Hilfe.

Transport mit der Bahn

Hinter Silvie Preußer liegen einige Tage voller Mails, Anrufe und Gespräche. Nun nimmt der Einsatz der stellvertretenden Leiterin des Amtes für internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) Gestalt an: Die Verladung der Hilfsgüter für Charkiw übernehmen heute die Mitarbeitenden des Nürnberger Team DB Cargo Transa ehrenamtlich. Am Montag, 28. März, so planen es die Stadt und der Partnerschaftsverein, sollen die drei Container mit humanitärer Hilfe auf Schienen gen die Partnerstadt geschickt werden.

Vor einigen Tagen schon sind die ersten 30 Tonnen Hilfsgüter, unter anderem Lebensmittel und Hygieneartikel, Medikamente sowie Powerbanks für die Menschen in Charkiw am Rangierbahnhof angekommen. Finanziert wurden sie durch den Partnerschaftsverein – dank des gut gefüllten Spendenkontos, das der Verein gemeinsam mit der Stadt gleich am ersten Tag der Invasion Russlands am 24. Februar eingerichtet hat. Am Mittwoch, 23. März, kam nun der zweite Teil der Hilfsgüter.

Hier war die Basketballmannschaft Hakro Merlins Crailsheim aktiv geworden, vor allem der stellvertretende Abteilungsleiter der Profimannschaft Joachim Wieler. „Sie wollten direkt helfen“, sagt Silvie Preußer, die sich darüber freut, dass sich die Crailsheimer für die Unterstützung entschieden haben.

Auch Ausrüstung in Höhe von etwa 10000 Euro, die die Feuerwehr Nürnberg für ihre ukrainischen Kollegen gespendet hat, geht nach Charkiw. Welche Ware geliefert werden soll, wurde mit den Charkiwer Partnerorganisationen abgesprochen. Das betrifft auch Medikamente im Wert von etwa 60000 Euro. „Dies erfolgt in Abstimmung mit einer der Chefärztinnen des Charkiwer Krankenhauses Nr. 2, mit der wir auch früher zusammengearbeitet haben.“

Herausforderungen für Helfer

Laut Preußer war es nicht einfach, die Ware in so großen Mengen einzukaufen, was ihr jedoch mit Unterstützung der Stadtmission gelang. Der Krieg in der Ukraine unterbricht auch hierzulande die Lieferketten. Doch die Entscheidung, diesen Weg zu gehen, anstatt Menschen aufzurufen, Sachspenden zu tätigen, hält sie für richtig: „Der Aufwand wäre zu groß.“

So schwierig das Management des Einkaufs, der Lagerung und der Zollformalitäten ist, die größte Herausforderung steht dem Hilfstransport noch bevor – die Fahrt bis zur Partnerstadt, die im Osten der Ukraine liegt, in unmittelbarer Nähe zu Russland. „Der Landweg ist oft sehr gefährlich, aber die Schienenbrücke scheint noch zu funktionieren“, berichtet Antje Remppe, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins.



Die Vorbereitungen zum Transport der Hilfsgüter für Charkiw liefen diese Woche am Rangierbahnhof in Nürnberg auf Hochtouren. Am Montag sollen drei Container mit 70 Tonnen an Produkten und Medikamenten mit dem Zug über Polen nach Charkiw gehen.

Täglich kommen noch mehrere Züge am Charkiwer Hauptbahnhof an, bringen Hilfsgüter und nehmen Menschen mit, die die Stadt verlassen wollen.

Ungefährlich ist auch dieser Weg nicht. „Die Züge fahren langsam und müssen Nebenstrecken nutzen“, sagt Preußer. Sie rechnet damit, dass die Container, befördert durch die Deutsche Bahn in Zusammenarbeit mit der polnischen und ukrainischen Eisenbahn, etwa zehn Tage unterwegs sein werden.

Lagerräume am Bahnhof

Vor Ort in Charkiw wird der Soziale Hilfsfond, mit dem der Partnerschaftsverein seit vielen Jahren kooperiert, die Ware entgegennehmen, erklärt Remppe: „Sie sind gut organisiert und haben auch die Lagerräume in der Nähe des Hauptbahnhofs.“ Dank der großen Spendenbereitschaft können noch weitere Hilfstransporte via Bahn organisiert werden.

Doch zuerst müssen Erfahrungen damit gemacht werden, sagt Preußer: „Wir können nicht alles auf einmal nach Charkiw schicken. Wir müssen schauen, wie es dieses Mal läuft.“ Remppe dazu: „Wir können uns absolut darauf verlassen, dass unsere Partner in Charkiw die Hilfe weitergeben. Aber wir dürfen sie auch nicht überfordern. Sie müssen die Hilfe logistisch bewerkstelligen können, und das unter Kriegsbedingungen.“ In die Verteilung der Hilfsgüter ist auch die Charkiwer Stadtverwaltung involviert, betont Preußer: „Mit der Stadt ist die Aktion voll abgestimmt.“

Die bisherige Bilanz

Seit dem 24. Februar hat der Partnerschaftsverein verstärkte humanitäre Hilfe für Charkiw geleistet, betont Remppe: „Gleich in der ersten Woche haben wir mehrmals Geld an unsere Partnerorganisationen, den Sozialen Hilfsfond und das Nürnberger Haus, überwiesen. Sie konnten dadurch über 2000 Lebensmittelpakete an Bedürftige verteilen, zahlreiche Mittagessen für ausgebombte Menschen kochen, Medikamente für die Kinderklinik beschaffen und ein Altersheim mit Sanitärprodukten ausstatten“, so Remppe. Auch die Blindenschule in Charkiw hat der Partnerschaftsverein mit 10000 Euro unterstützen können.

Dieser Weg schien in den ersten Wochen des Krieges ein effizienter zu sein, berichtet die Vereinsvorsitzende. „Doch vor Ort wird es immer schwieriger, Ware zu besorgen. Deswegen haben wir uns vor zwei Wochen entschieden, gemeinsam mit der Stadt einen Hilfstransport per Bahn durchzuführen.“

Große Summen flossen

Bis jetzt flossen etwa 125 000 Euro in die Unterstützung Charkivs vom Spendenkonto des Partnerschaftsvereins. Darunter fällt auch die Übernahme und Bezuschussung der Transportkosten anderer Initiativen, so etwa der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, die vor einiger Zeit einen Hilfstransport auf dem Landweg nach Charkiw organisiert hatte. Der Hilfstransport via Bahn wird laut Remppe über 230 000 Euro

beanspruchen. Finanziell stellt dies kein Problem dar: „Die große Spendenbereitschaft ist überwältigend. Wir freuen uns sehr über diesen Vertrauensbeweis.“

Bis jetzt sind über eine Million Euro an Spenden eingegangen. Darunter ist eine Summe von der Firma Semikron und deren Gesellschaftern im oberen sechsstelligen Bereich, berichtet Remppe. Sie freut sich sehr, dass sich neben Privatpersonen auch weitere Firmen und Organisationen für die Charkiw-Hilfe engagieren. So beläuft sich der Beitrag des 1. FCN und der Nürnberger Versicherung nach einer gemeinsamen Spendenaktion insgesamt auf über 30 000 Euro, die Schöllers Stiftung spendete 100 000 Euro, die Bäckereikette „Der Beck“ sammelte mit ihrer Krapfen-Spendenaktion über 10 000 Euro.

Es gibt noch viele andere privat und öffentlich organisierte Initiativen, die für Charkiw Geld sammeln, über ein Benefiz-Konzert bis zu Friedensbasaren und Kuchenverkauf an den Schulen. Diese Solidarität mit Charkiw findet Silvie Preußer schön und sehr wichtig: „Charkiw braucht unsere Unterstützung. Mit Hilfstransporten alleine wird es nicht getan sein. Wir müssen der Stadt nach dem Krieg beim Wiederaufbau helfen.“

INFO

Die Bankverbindung des Spendenkontos für Charkiw-Hilfe, das der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg zusammen mit der Stadt Nürnberg eingerichtet hat, lautet: DE12 7605 0101 0001 3500 58; Sparkasse Nürnberg. Verwendungszweck: „Hilfsprojekte in Charkiw“.



Setzen auf die Schienen-Brücke in die Ukraine: Silvie Preußer von der Stadt Nürnberg und Diether Götz vom Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg.

Foto: Berry Meyer

Jetzt erst recht

MENSCHENRECHTSPREIS Die Friedenstafel soll am 15. Mai ihrem Namen wieder alle Ehre machen – gerade in Kriegszeiten.

VON ISABEL LAUER

Zum 14. Mal verleiht die Stadt Nürnberg im Opernhaus ihren Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis – und bittet damit auch wieder die Bürgerschaft zur anschließenden Friedenstafel unter freiem Himmel. Die beiden Veranstaltungen sind wegen der Corona-Pandemie um ein Dreivierteljahr verschoben worden, von Herbst 2021 auf den 15. Mai 2022.

Bei der Friedenstafel treffen sich an die 4000 Bürger nachmittags zu einem großen Picknick an festlich gedeckten Biertischen auf der Straße der Menschenrechte, auf dem Korn-

markt und Hallplatz. Traditionell teilen sich die Teilnehmer ihre mitgebrachten Buffets, oft in Gruppen von Vereinskollegen, Freundeskreisen oder Nachbarn. Ab sofort kann man bei der städtischen Kulturinformation Tische (jeweils etwa acht Sitzplätze) zu zehn Euro reservieren. Der oder die aktuell Prämierte nimmt auch an dem Bürgerfest teil. Die Erlöse kommen den Projekten des Preisträgers zugute.

„Als deutliches gesellschaftliches Signal für den Frieden ist die Friedenstafel leider 2022 aktueller denn je“, sagt Annetrin Fries, Leiterin des städtischen Amtes für Kultur und Freizeit, welches das Fest organi-

siert. In der ernüchternden Lage mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sehe sich das Rathaus motiviert, mehr denn je seine Menschenrechtsarbeit in die Öffentlichkeit zu tragen. Der Gesprächsbedarf sei groß, nicht nur wegen der Corona-Zwangspause. Das zeige sich in diesen Tagen an vielen Zuschriften von Menschen, die sich solidarisch gegen den Ukraine-Krieg stellen wollen und den Austausch suchen, sagt Martina Mittenhuber, die Leiterin des Nürnberger Menschenrechtsbüros.

Der Nürnberger Menschenrechtspreis geht diesmal an die chinesische Whistleblowerin Sayragul Sauytbay. Die Ärztin und Lehrerin ist ethnische

Kasachin und wird wie viele ihrer Landsleute in ihrem Heimatland China staatlicherseits verfolgt. In der Autonomen Region Xinjiang war sie 2017 für fünf Monate in einem der berüchtigten Lager für ethnische und religiöse, zumeist muslimische Minderheiten inhaftiert.

Dramatische Situation in China

Menschenrechtsorganisationen und viele ausländische Regierungen haben Belege für schwerste Menschenrechtsverletzungen und Morde in diesem Lagersystem gesammelt, insbesondere an der Volksgruppe der Uiguren. Sauytbay legte ihre Geschichte im Buch „Die Kronzeugin“

dar und lebt heute mit ihrer Familie im Exil in Schweden. „Wir werden bewusst diese Preisverleihung veranstalten“, sagt Martina Mittenhuber. Die Situation der ethnischen Minderheiten in China sei im Moment in den Nachrichten in den Hintergrund gerückt, „aber ihre Situation ist immer noch genauso schrecklich“.

INFO

Weitere Informationen unter www.friedenstafel-nuernberg.de, Kartenvorverkauf bei der Kulturinformation Nürnberg, Telefon (0911) 231-4000, und www.kulturinfo-nuernberg.de. Es gelten die zum Veranstaltungszeitpunkt aktuellen Infektionsschutzmaßnahmen.